



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlosschn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 232.

Sonnabend, den 20. November.

1847.

Eine Geschichte aus der Gegenwart.

Von Heinrich Flügge.

(Fortsetzung.)

„Mein Herr, Sie beschämen mich, was hätte ich bis jetzt für Sie gethan, daß der Rede oder auch nur der Erinnerung werth wäre? Glauben Sie sicher, daß ich mich hoch dadurch geehrt fühle, wenn ich Ihnen einen kleinen Dienst leisten kann und darf.“

„Herr, soll ich Ihnen alle die Gefälligkeiten aufzählen, die Sie mir schon erwiesen haben?“ entgegnete Wahrmann, „soll ich Ihnen sagen, daß Sie ein wahrer Kunstfreund sind, soll ich Ihnen wiederholen, wie wohlthuend es mir ist, in Ihnen einen Mann gefunden zu haben, der so frei von allem Eigennutze, so entfernt von aller Verfolgung selbstsüchtiger Zwecke ist? Sie werden in Ihrer gewöhn-

ten Manier antworten: „Ah, pah! was ist das?“ und deshalb schweige ich.“

„Das ist auch sehr gut,“ fiel Hell lächelnd ein. „Ich habe nur den Wunsch, recht oft Gelegenheit zu haben, Ihnen meine ganze Dienstfertigkeit beweisen zu können;.. doch auf den Hauptzweck meines Besuches zurückzukommen: darf ich Sie um halb sieben Uhr von hier abholen?“

„Bitte! ich stehe zu Befehl.“

„Dann adieu, theuerster Herr Wahrmann.“

„Adieu, Freund Hell!“

Dieser ging in seine Wohnung und setzte sich hinter die Handlungsbücher. Herr Hell ist nemlich Buchhalter eines bedeutenden Handlungshauses und beschäftigt sich in seinen Freistunden, wenn seine Kollegen auf Bälle, Casino's oder in eine Conditorei gehen, mit schriftstellerischen Productionen. Auch als Kritiker über Theater, Musik, Malerei und sonstige Leistungen der Kunst, schreibt er sehr